



2020
**PASSIONS
SPIELE**
OBERAMMERGAU

16 Mai – 4 Oktober

Oberammergau, 20. Oktober 2018

Pressemitteilung zur Bekanntgabe der Darsteller der Passionsspiele 2020

Auftakt zu den 42. Oberammergauer Passionsspielen 2020

Zur Mitwirkung bei den 42. Oberammergauer Passionsspielen 2020 haben sich 1.830 erwachsene Oberammergauerinnen und Oberammergauer gemeldet, dazu werden noch über 500 Kinder kommen. Es werden also über 2300 Mitwirkende aus allen Generationen sein, vom Kleinkind, bis zu Anni Drohmann, die mit 96 Jahren die älteste Spielerin auf der Bühne sein wird.

Getragen wird das Passionsspiel seit dem 17. Jahrhundert ausschließlich von den Bürgern des Dorfes. Die Mitwirkenden müssen entweder in Oberammergau geboren sein oder seit 20 Jahren im Ort leben.

In den letzten Wochen und Monaten hat Spielleiter Christian Stückl und sein Stellvertreter Abdullah Karaca alle gemeldeten Mitwirkenden gesichtet und ihren jeweiligen Rollen oder Aufgaben zugeteilt. Für Nachwuchsdarsteller gab es Vorsprechen, in welchen die jüngeren Mitwirkenden auf ihr Talent, ihre Stimme und Bühnenpräsenz getestet wurden. Auch der musikalische Leiter Markus Zwink hat für die Teilnahme am Passionschor ein sogenanntes „Vorsingen“ durchgeführt, um die besten Stimmen des Dorfes für die nächsten Passionsspiele zu finden. Darüber hinaus wurde das Orchester besetzt.

Heute hatte das Warten der letzten Wochen ein Ende und die Besetzung für die 42. Oberammergauer Passionsspiele wird vorgestellt. Ob Jesus, Judas oder Maria, Pilatus, der Hohepriester Kaiphas oder der Engel, die Soldaten und Priester, alle Chorsänger, die Mitglieder des Orchesters, die Feuerwehrleute und Platzanweiser wissen ab heute, welche Funktion sie bei den Passionsspielen übernehmen.

Das Spiel

Seit 1634 wird in Oberammergau alle zehn Jahre das Passionsspiel aufgeführt. Es geht auf ein Gelübde aus dem Jahr 1633 zurück, in dessen Folge das Dorf von der Geißel der Pest befreit wurde.

Die seit über 380 Jahren fast lückenlos gepflegte und gelebte Tradition, das Spiel vom Leiden, Sterben und der Auferstehung Christi auf die Bühne zu bringen, wird 2020 zum 42. Mal fortgesetzt. In den Anfängen im 17. Jahrhundert, gab es an vielen Orten in Mitteleuropa Passionsspiele. Das Oberammergauer Spiel hat eine fast lückenlose Tradition, die auch die Zeiten überdauerte, als staatliche und kirchliche Obrigkeit die Vermengung von Religion und Possenspiel als nicht mehr ins Konzept passend verbot. Heute gilt es als eines der wichtigsten religiösen und kulturellen Ereignisse in Deutschland. Es werden knapp 500.000 Zuschauer aus aller Welt erwartet. Die Proben beginnen Ende November 2019. Die Premiere ist am 16. Mai 2020, es folgen 103 Aufführungen bis zum 4. Oktober 2020.

Der Text des Passionsspiels

Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts gab es in Oberammergau eine große Anzahl von Textfassungen, die auf geistliche Spiele aus Augsburg und Tirol zurückgingen. Den ersten eigenständigen Oberammergauer Text lieferte 1750 der Benediktinerpater Ferdinand Rosner. 1770, in den Zeiten der Aufklärung, wurden die Oberammergauer durch ein Spielverbot gezwungen alle allegorischen Figuren und die Teufelsszenen aus dem Spiel zu verbannen. 1810 schrieb der Ettaler Pater Otmar Weiß die Grundlage des bis heute gespielten Textes. 1860 wurde dieser Text von Pfarrer Josef Alois Daisenberger überarbeitet.

Die größte Textreform des 20. Jahrhunderts wurde für das Passionsspiel 2000 von Christian Stückl und Otto Huber durchgeführt. Die schwierigste Herausforderung bestand darin, den Antisemitismus, der sich unheilvoll durch die gesamte Geschichte Europas und des Christentums zieht und an dessen Verbreitung Passionsspiele ihren Anteil hatten, aus dem Spiel zu verbannen. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Schoah regte sich großer Protest vor allem von jüdischen Organisationen aus Amerika; er führte Mitte der sechziger Jahre fast zum Eklat, als sich Prominente wie Heinrich Böll und Leonard Bernstein gegen die althergebrachte Oberammergauer Sicht auf die Dinge wandten und Boykottaufrufe unterstützten. 1965, im Zweiten Vatikanischen Konzil, rang sich die Katholische Kirche zu der Erklärung durch: „Obgleich die jüdischen Obrigkeiten mit ihren Anhängern auf den Tod Christi gedrungen haben, kann man dennoch die Ereignisse seines Leidens weder allen damals lebenden Juden ohne Unterschied noch den heutigen Juden zur Last legen.“ Kardinal Döpfner, damals Erzbischof der Diözese München und Freising forderte Oberammergau zu Veränderungen mit den Worten auf: „Im Spiel geht es nicht um eine Schuld oder gar Kollektivschuld der Juden, sondern das Versagen auch des neuen Israel, der Kirche.“

Korrekturen wurden am Weis/Daisenberger- Text bereits 1990 vorgenommen, doch erst im Jahr 2000 konnte eine wirkliche Textreform in Angriff genommen werden, die 2010 fortgeführt wurde. Bei dieser Textbearbeitung ging es aber nicht nur darum, den Antisemitismus aus dem Spiel zu nehmen, sondern auch darum, den Figuren des Spiels größere Individualität zu geben. Gerade die Figur des Jesus sollte nicht auf sein Leiden, die Passion, beschränkt bleiben, sondern um seine Botschaft und seinen Kampf um seinen jüdischen Glauben erweitert werden. Es wurde der Römer Pontius Pilatus in seiner Hinterhältigkeit geschildert, Judas, das Verräter-Klischee ausgetrieben und zu einer politisch agierenden Person gewandelt, die Jesus zur Befreiung von der römischen Unterdrückung treiben wollte.

Auch für 2020 wird Christian Stückl den Text ein weiteres Mal bearbeiten. Heute müssen wir annehmen, dass viele der kommenden Zuschauer die christlichen Inhalte nur noch partiell kennen und so wird im Spiel 2020 der Botschaft Jesu noch größerer Raum gegeben.

Das Team

Theater ist eine Gemeinschaftsleistung und das Passionsspiel im Besonderen. Und dabei geht es nicht nur um die über 2.300 Mitwirkenden aus allen Generationen (die Jüngsten auf dem Arm ihrer Mütter und die Älteste wird fast 100 Jahre alt sein), sondern auch das Team, das an der Vorbereitung, der Konzeption und der Durchführung beteiligt ist.

Christian Stückl führt bereits zum vierten Mal als Spielleiter die Oberammergauer Passionsspiele durch. Er wird wieder eine neue Generation an Darstellern ans Spiel heranführen und grundlegend am Text arbeiten.

Stefan Hageneier, der für die Passionsspiele 2000 und 2010 unglaublich schöne Kostüme und Bühnenbilder – allen voran, die wunderbaren Lebenden Bilder - geschaffen hat, wird auch 2020 Bühnenbild und Kostüme entwerfen.

Markus Zwink wird erneut die Musikalische Leitung übernehmen und, wie schon 1990, 2000 und 2010, neue Musiknummern komponieren.

Abdullah Karaca, übernimmt 2020 erstmalig die Aufgabe des stellvertretenden Spielleiters.

Eva Kammerer und Dr. Christian Wolf stehen beide erstmalig gemeinsam mit Markus Zwink am Dirigentenpult.

Kontakt

Pressekontakt

Frederik Mayet | Leitung PR und Kommunikation
Franziska Zankl | PR und Kommunikation
presse@passionsspiele-oberammergau.de
+49 (0)88 22 – 949 88 52

Oberammergau Kultur

Ludwig-Thoma-Straße 10
82487 Oberammergau
Fax +49 (0)88 22 - 949 88 56

Vertriebskontakt

Telefon: 08822 / 949 88 57
support@oberammergau.de
Passionsspiele Vertriebs GmbH & Co. KG
Dorfstr. 3
82487 Oberammergau